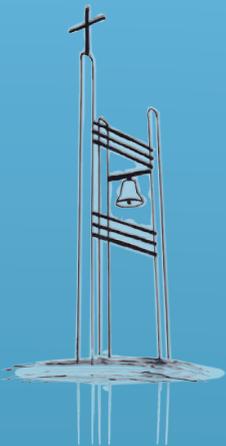




GEMEINDEBRIEF

Ev. Kirchengemeinde Berlin Mariendorf-Ost

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Sommerzeit!



Große Gefühle

Predigtreihe SOMMERKIRCHE der Mariendorfer Gemeinden

Im Sommer 2021 startet zum 3. Mal eine Predigtreihe in den Mariendorfer Kirchengemeinden.

Der regionale Kanzeltausch steht unter dem Motto »Große Gefühle«.

Wenn Sie eine Predigt verpasst haben, gehen Sie doch einfach mal in die Nachbargemeinde!

Stolz Wer sich rühmt, rühme sich, dass er klug sei und mich kennt.
Jeremia 9,23 (Pfarrerin Lydia Grund-Kolbinger)

Scham Finsternis möge mich decken, Nacht statt Licht um mich sein.
Psalm 139,11 (Pfarrer Detlef Lippold)

Lust Er führte mich hinaus ins Weite, denn er hatte Lust zu mir.
Psalm 18,20 (Pfarrer Uli Seegenschmiedt)

Zorn Und er sah sie ringsum an mit Zorn.
Markus 3,5 (Pfarrer Marcel Borchers)

Langeweile Leeres Gemüt - wie sich Langeweile fortpflanzt
Chroniken 1,1–28 (Pfarrer Simon Danner)

Gottesdienst in der Martin-Luther-Gedächtniskirche 9:30 Uhr

4. Juli	Pfarrerin Lydia Grund-Kolbinger
11. Juli	Pfarrer Detlef Lippold
18. Juli	Pfarrer Uli Seegenschmiedt
25. Juli	Pfarrer Marcel Borchers
1. August	Pfarrer Simon Danner

Gottesdienst in Mariendorf-Süd 11:00 Uhr

4. Juli	Pfarrerin Lydia Grund-Kolbinger
11. Juli	Pfarrer Detlef Lippold
18. Juli	Pfarrer Uli Seegenschmiedt
25. Juli	Pfarrer Marcel Borchers
1. August	Pfarrer Simon Danner

Gottesdienst in Mariendorf-Ost 10:00 Uhr

13. Juni	Pfarrer Marcel Borchers
27. Juni	Pfarrerin Lydia Grund-Kolbinger
11. Juli	Pfarrer Uli Seegenschmiedt
25. Juli	Pfarrer Detlef Lippold



Inhaltsverzeichnis

- | | | | |
|-------------------|-----------------------------|--------------|--|
| S. 3 - 4 | Andacht | S. 16 | Aus dem Kirchenkreis Büchertisch |
| S. 5 - 7 | Neue Infos aus der Gemeinde | S. 18 | Freud und Leid Verteilstellen |
| S. 8 | Der Fragebogen | S. 19 | Gottesdienste Offene Kirche
Besondere Termine |
| S. 9 | Aus den Gemeinderäten | S. 20 | Wochenübersicht |
| S. 10 - 12 | Rückblick Gemeindeleben | S. 21 | Kontakte und Ansprechpersonen |
| S. 13 - 15 | Fragen aus dem Leben | S. 22 | Impressum |

Geistliches Wort

von Pfr. Marcel Borchers

Liebe Gemeinde,

ich kann nicht weben und ich glaube, mir fehlte auch die Geduld dazu. Eigentlich ist so ein Webstuhl eine faszinierende Erfindung, dazu überaus alt und ein Zeugnis für menschliche Kreativität und Pragmatismus gleichermaßen. Und dennoch denke ich, mir fehlte die Geduld. Faden für Faden, immer nacheinander den Stoff entstehen zu sehen und dabei immer auch: wie weit ist der Weg noch! Wie viele Fäden müssen da noch nebeneinander angeordnet werden, bis es endlich fertig ist! Ist da genügend Spannung drauf? Nochmal mit dem Kamm nachziehen, kontrollieren, nächster Faden. Und da sind nicht mal Muster dabei. Das Schiffchen ist immer in Bewegung und doch geht es nur in sehr kleinen Schritten voran. Dazu braucht es einige Geduld.

Vielleicht zum Leben an sich auch. Für den Monatsspruch im Juli hat Martin Luther folgende Übersetzung gewählt:

„Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.“

Apostelgeschichte 17,27

Das ganze Leben, das ganze Sein wird verglichen mit dem Weben. Das mag in den Ohren Luthers einfach schön und eingängig geklungen haben, vielleicht hat er sich auch etwas dabei gedacht, wollte der Auffassung vom Leben eine besondere Richtung geben. Denn im griechischen Original steht da nicht „weben“, sondern „bewegen“. Das hat nun sicher beides miteinander zu tun, ist aber nicht das Gleiche. Ist das Leben Bewegung, dann denken

wir an dynamische Menschen, die von einer Unternehmung zur nächsten eilen, immer schon das nächste Projekt im Kopf und nie lange mit Wohnsitz am gleichen Ort. Es geht immer weiter. Ist das Leben ein Weben, dann denken wir an konzentrierte Arbeit, kleine Schritte, Detailgenauigkeit, aber vielleicht auch an Ruhe und Beständigkeit und an das handfeste Ergebnis, das am Ende dabei rauskommt.

Das Leben kennt verschiedene Geschwindigkeiten und verschiedene Arten, sich zu bewegen. Das ist von Person zu Person verschieden und von Lebensphase zu Lebensphase.

Nicht immer ist das große, schnelle Bewegung. Im Moment fühlt sich das Leben für die Wenigsten so an, denke ich. Vielleicht ist für uns alle ja Webzeit im Moment und nicht die Zeit der großen Schritte ins Abenteuer. Kann ich das? Ist die erste Frage dabei. Habe ich dafür die nötige Geduld und halte es aus, wenn es so langsam vorangeht?

Vielleicht aber auch gar nicht die entscheidende Frage. Denn, wie die Antwort ausfällt ist eigentlich egal, die langsame Webzeit geht nicht vorbei, nur weil sie nicht meine Lieblingszeit ist.

Also an den Webstuhl - und sich nicht konzentrieren auf den langen Weg bis zum Endprodukt.

Sondern konzentrieren auf das Produkt. Beim Weben kommt am Ende ja was

raus. Etwas, das ich selbst gestaltet habe, etwas, aus dem ich dann auch noch weiter etwas machen kann. Etwas, mit dem ich meine Zeit nicht nur rum gebracht, sondern genutzt habe. Daran kann ich besser verstehen, dass langsames Weben auch Bewegung ist im Leben.

Soviel zur Frage, wie die Geduld aufbringen für diese Webzeit. Vielleicht hilft so eine Zeit ja erst, Geduld zu lernen und etwas Gutes aus der Zeit zu machen. Aber ist das die entscheidende Frage? Die Frage, die eigentlich dahinter steht, ist ja diese: Wo ist Gott in dieser Zeit? Er ist nicht ferne von einem jeden von uns - so sagt es der Apostel Paulus, der unseren Monatspruch in der Apostelgeschichte sagt. Denn in ihm leben wir, bewegen uns, weben an dem, was wir zum Leben brauchen, sind traurig, frustriert, ungeduldig, glücklich, voller Tatendrang. Die entscheidende Frage in dieser Zeit ist vielleicht gar nicht die nach der Zeit, was für eine das ist. Sondern ist die nach uns selbst. Eine Antwort - die entscheidende, so hoffe ich - ist diese: Wir sind Menschen, denen Gott nicht fern ist. Sogar beim Weben. Ein bisschen leichter fällt es mir schon.

*Herzlich grüßt Sie alle
Pfr. Marcel Borchers*

Verabschiedung Renate Seden

von Renate Seden

Liebe Mariendorf-Ostler,

was für mich als Projektstelle auf zwei Jahre für die Arbeit mit älteren Menschen im August 2014 in Mariendorf-Ost begonnen hat, geht nun nach genau sieben Jahren zu ende.

Ich schaue dankbar auf wunderschöne und fruchtbare Jahre in der Gemeinde zurück, in denen ich einen Arbeitsbereich neu aufbauen und vieles ausprobieren und lernen durfte.

Es ist schon an sich eine sehr erfüllende und befriedigende Aufgabe, etwas Neues aufzubauen, ganz besonders aber, wenn man über genügend kreativen Freiraum verfügen kann, wie er mir hier zur Verfügung gestellt wurde.

All der Freiraum hätte mir allerdings nicht so viel genützt, wären da nicht die vielen engagierten herzlichen Menschen gewesen, die ich kennenlernen durfte und die mich begleitet und mir geholfen haben: der Gemeindegemeinderat, die Kolleg*innen, mit denen ich, auch bei Gemeindefesten, so harmonisch zusammengearbeitet habe, die „Alteingesessenen“ aus der Spinnstube, die mich so nett aufnahmen und ihre Erfahrungen mit mir geteilt haben und, nicht zuletzt, die vielen Ehrenamtlichen, die meine Ideen so begeistert mit Rat und Tat nicht nur

unterstützt sondern auch inspiriert haben. Ohne Euch/Sie alle wäre es mir nie möglich gewesen, meine Pläne umzusetzen!

Unendlich dankbar bin ich auch dafür, dass ich in einen so engagierten Kirchenkreis hineinkam, von dem aus gut organisierte fachliche Konvente im Bereich der Seniorenarbeit angeboten wurden. Ich habe den Austausch mit Kolleginnen anderer Gemeinden sehr genossen, was mir in meiner vorherigen Stelle schmerzlich gefehlt hatte. Die Arbeit in Mariendorf-Ost habe ich in all den Jahren nie wie einen Job gesehen, den man halt des Geldes wegen tut oder weil man ja schließlich irgendwas machen muss. Ich war mit Leib und Seele dabei, mit viel Freude und Schaffenskraft und habe mich hier



wirklich wohl gefühlt.

Aber: „alles hat seine Zeit“ wie es in den Sprüchen der Bibel heißt. Und meine Zeit ist jetzt gekommen, in eine neue Lebensphase einzutreten. Mit Wehmut, weil es Abschied bedeutet, aber auch mit Freude und Dankbarkeit und mit dem zuversichtlichen Blick auf das Neue und Interessante, das noch auf mich zukommen mag.

Allen lieben Menschen in der

Gemeinde Mariendorf-Ost und auch im Kirchenkreis sage ich nur: danke. Danke, auch für alles, was ich von Euch/Ihnen lernen durfte.

Bleibt mir noch, Euch/Ihnen allen Gottes Segen zu wünschen. Mögen aus jedem Samen, den die Gemeinde sät, wunderschöne Blumen werden für eine große bunte Blumenwiese.

Eure/Ihre Renate Seden

Ein jegliches hat seine Zeit: Danke für die gemeinsame Zeit

Zur Verabschiedung von Renate Seden - von Florian Rietzl

Liebe Renate,

als Mitarbeiterin für ein zeitlich befristetes Projekt führte dich dein Weg aus Kreuzberg in unsere Gemeinde. Mit diesem Projekt sollten Impulse für einen Neuaufbau in der Seniorenarbeit gesetzt werden. Relativ schnell gelang es dir, Kontakte aufzubauen und Bedarfe zu ermitteln. Dann ging es los: Es entstanden verschiedene 59+ Gruppen, auf diversen Tagesfahrten ging es ins Umland, das Café Atrium wurde etabliert und musste schließlich vom KI in den Kirchsaal umziehen, da sich regelmäßig zahlreiche Menschen dort zusammenfanden, die im KI keinen Platz mehr fanden. Beim Kirchentag in Berlin halfst du tatkräftig mit, Senioren-Geburtstagsnachmittage wurden gefeiert und die

Spinnstube bei allen Vorhaben unterstützt. Die Liste an Maßnahmen und Vorhaben ließe sich noch verlängern...

Im zurückliegenden Jahr war es dir besonders wichtig, die Kontakte zu den älteren Menschen auch während der Pandemie zu halten und drohender Vereinsamung entgegenzuwirken. Trotz aller Beschränkungen sollte Kirche bei den Menschen bleiben. Bei all deinem Tun standen die Menschen im Mittelpunkt, eine sorgende Gemeinschaft sollte entstehen – der Blick füreinander war für dich zentral. Die Kooperation mit dem Kirchenkreis, den Kolleginnen in den Nachbargemeinden und dem Bezirksamt waren dir wichtig.

Bei einem Blick in deinen Vorstellungstext im Gemeindebrief im September 2014 fielen mir zwei Sätze

auf, die du damals dort über dich geschrieben hast: „Ich arbeite sehr gern mit anderen Menschen zusammen.“ und „Ich beschäftige mich gern mit allerlei Kreativem.“ Beides kann ich rückblickend nur unterstreichen. Dein liebevoller und wertschätzender Umgang mit allen Menschen, die dir in Mariendorf-Ost begegnet sind, wird neben dem vielen Kreativem, was du bewegt hast, uns allen in Erinnerung bleiben.

Ende Juli trittst du deinen wohlverdienten (Un)Ruhestand an. An dieser

Stelle bleibt mir nur, dir ein riesiges Dankeschön zu sagen für all das, was in den letzten Jahren war. Ich bin froh und dankbar, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen durften. Dir wünsche ich im Namen des gesamten Gemeindegemeinderates und aller Mitarbeitenden der Gemeinde für deinen neuen Lebensabschnitt viel Zeit für die Familie, jede Menge Gesundheit und Gottes genialen Segen.

*Herzliche Grüße
Florian Rietzl*

Quo vadis Seniorenarbeit?

von Florian Rietzl

Liebe Gemeinde,

der Gemeindegemeinderat ist derzeit gemeinsam mit dem Kirchenkreis dabei, Möglichkeiten eines neuen Projektes zur Unterstützung der Arbeit mit älteren Menschen in unserem Kiez zu erörtern. Dabei ist es unser Anliegen, mit der neuen Projektstelle die Gemeindearbeit stärker für die Menschen, die in unserem Gemeindegebiet wohnen, zu öffnen. Sobald das Konzept beschlossen und die Finanzierung gesichert ist, werden wir an dieser Stelle genauer berichten. Es soll also weitergehen mit einer guten Seniorenarbeit in unserer Gemeinde.

Ihr Florian Rietzl



Der Fragebogen

von Klaus Morawski



Vor- und Zuname	Gudrun Pech
Alter	62
Beruf	Kirchenmusikerin
Tätigkeit in der Gemeinde	Organistin
Seit wann dabei	ehrenamtlich seit 1969, beruflich 1983 bis 1989 und wieder ab 2001

A. Ich in der Gemeinde

Meine Motivation / mein Ziel für das Mitwirken in der Gemeinde:

Evangelium verkünden.

Besonders gern mache ich:

Singen !!

Darüber habe ich mich zuletzt besonders gefreut:

Dass Menschen sonntags in die Kirche kommen trotz Corona!

Worin ich Gott am meisten spüre:

Wenn Menschen sich treffen zum gemeinsamen Singen und Beten.

B. Ganz persönlich

Das finde ich klasse:

Sudoku.

Die beste Erfindung:

Das Rad, speziell natürlich das Fahrrad.

Was die Menschheit nicht braucht:

Gendersprache.

Geht nicht ohne:

Tomaten

Das liebe ich über alles:

Dingen auf den Grund zu gehen.

Das mag ich überhaupt nicht:

Politiker auf unseren Kanzeln und in unseren Gremien.

C. Wunsch mir was

Für meine Tätigkeit in der Gemeinde wünsche ich mir:

Menschen, die gern singen.

Für unsere Gemeinde wünsche ich mir:

Volle Gottesdienste.

Für mich ganz persönlich wünsche ich:

Durchhaltevermögen beim Orgelüben und eine bessere Belüftung des Kirchsaals durch neue Kippfenster !!!

Aus dem Gemeindegkirchenrat (GKR)

von Ira Halbach-Wölbling

Corona-Pandemie

Gottesdienste

- Sofern alle ehrenamtlichen Dienste (Kirch- und Lektorendienst sowie Tester*in) an den Sonntagen im Juni und Juli besetzt werden können, wird wieder wöchentlich sonntags im Kirchsaa ein Präsenz-Gottesdienst gefeiert. Sollte dies nicht gelingen, bleibt es beim zweiwöchentlichen Turnus.
- Bei einer kontinuierlichen Inzidenz unter 50 werden nach den Sommerferien wieder jeden Sonntag Präsenzgottesdienste unter Einhaltung des Hygienekonzepts aber ohne zusätzliche Testung gefeiert.

Gemeindeveranstaltungen

Ab Juni ist die Gemeindegarbeit im Rahmen der geltenden Eindämmungsverordnung sowie des Hygienekonzepts der EKBO in den Räumen des Gemeindezentrums wieder möglich. Die zulässige Maximalteilnehmendenzahl in einem Raum darf nicht überschritten werden, alle Gruppen und Kreise müssen sich auf die Einhaltung des Hygienekonzepts verpflichten, Kontaktnachverfolgungslisten sind zu führen. Die Termine sind bei Pfr. Borchers oder in der Küsterei anzumelden.

Konfirmandenarbeit

Der GKR befürwortet den Wechsel in ein Blockmodell. Die Dauer der Konfirmandenzeit soll weiterhin bei 1,5 Jahren liegen.

Bauangelegenheiten

Die Beleuchtung im Foyer wird in den nächsten Wochen komplett erneuert. Dabei werden auch zwei der bisher eingelagerten bunten Bleiglasfenster an neuer Stelle erstrahlen.

Rückblick Ostern

von Gudrun Pech

Kirchenmusik in Zeiten der Pandemie, speziell in unserem Gemeindebereich, darüber soll und möchte ich heute berichten.

Natürlich fallen mir da zuerst die Dinge ein, die aus nachvollziehbaren Gründen momentan nicht gehen: Gemeinsam singen, gemeinsam flöten, gemeinsam Taizé -Andacht feiern und so vieles mehr.

Andererseits gehöre ich zu den wenigen Privilegierten, die Sonntag für Sonntag in unserer offenen Kirche singen und spielen dürfen, und darüber bin ich froh und danke den Menschen, die mich dabei kräftig unterstützen, z.B. Brigitte Ruddigkeit mit Ihrer Geige oder meinem Sohn Gabriel mit

seinem Gesang.

Dank vieler guter Ideen und Initiativen konnten wir auch den Oster-Festkreis so gestalten, dass man uns als Kirche gesehen und hoffentlich laut und deutlich gehört hat, angefangen bei der Gründonnerstags-Kiez-Tour mit einer Rikscha und dem Glaubenskurs der Gemeinde, musikalisch begleitet von meinem Mann Christian an der Gitarre und meiner Wenigkeit an der Blockflöte. Danach eine offene Kirche zur Todesstunde am Karfreitag, bei der Gabriel und ich Passionslieder und Orgelmusik zu Gehör brachten, und schließlich in der Osternacht ein vom Späti-Team ausgesprochen sinnlich und kreativ gestalteter Kreuzweg über unseren Friedhof (auch mit Orgelmusik).

Am Ostersonntag war unsere Gemeinde dann tatsächlich nicht mehr zu überhören: Der Bläserkreis Mariendorf unter der Leitung von Martin Neitzel, der uns nun schon so oft unterstützt hat (und während des letzten Jahres unzählige Male in Seniorenheimen die Menschen durch seine Lieder erfreuen durfte), war mit großer Stärke anwesend und ließ die Osterchoräle kräftig und hoffentlich weithin hörbar erschallen!

Belohnt wurden wir anschließend mit selbstgebackenen Osterlämmchen in



Hasentüten von Bianka Scheller, für die wir an dieser Stelle herzlich Danke sagen!!

Abgerundet wurde das Fest schließlich am Montag durch ein digitales Familien-Osterfrühstück, das, wie ich hörte, sehr gut besucht war.

Fazit: Auch in schwierigen Zeiten ist immer etwas möglich und wird dann manchmal sogar mehr benötigt und geschätzt als sonst. Dazu fällt mir zum

guten Schluss noch ein Liedvers aus EG 288 ein:

Dankt unserm Gott, lobsinget ihm,
rühmt seinen Namen mit lauter
Stimm',
lobsingt und danket allesamt! Gott
loben, das ist unser Amt.

*Herzliche Grüße
Gudrun Pech*

Der Gemeindebrief als Historienpfad der Gemeinde Mariendorf-Ost

Folge 4 : 1972 2.Teil bis 1974

1972

(8) Leitartikel von Helmut Jenner: „Ende der Theologie ?“. Die größte theologische Buchhandlung Westberlins mußte schließen, „das Interesse an theologischer Literatur und religiösen Problemen ist fast auf einen Nullpunkt gesunken. Man erwartet von den Theologen nichts mehr. Eine große geistige Lähmung hat unseren deutschen Kulturraum ergriffen.“ Der „Götze Wissenschaft“ fungiert als Angriff an den Glauben an Gott. Wo steckt die Wahrheit? -

50 Jahre später ähnliche Diskussionen: Trumpismus, Corona-Krise. Heute behauptet niemand mehr, die Theologie sei tot. Und immer weniger Menschen vertrauen der Wissenschaft.

(10 + 11) Zwei Berichte über eine Reise von Gemeindegliedern nach Sizilien wegen eines Brunnenbau-Projektes in einer neu erbauten Siedlung nach Zerstörung durch ein Erdbeben.

„Welch eine Chance für unsere Gemeinde, die Liebe Christi in die Welt zu tragen, wo sie am trostlosesten ist.“

(11) 700 Gemeindeglieder erhalten am ersten Tag des Monats den Gb durch ehrenamtliche Helfer.

Im November Einbau der Orgel- und Chorempore.

(12) „Weihnachten 1972: Damals waren die Gehälter klein und die Geschenke selbstgebastelt. Heute sind die Familien klein und die Gehälter groß, die

Geschenkpakete von unerhörtem Ausmaß. Man traut traut sich oft nicht mehr, in die Kirche zu gehen, um nicht als schrulliger Sonderling belächelt zu werden.“

1973

(2) „Wir sind seit etwa eineinhalb Jahren in der Jungen Gemeinde dazu übergegangen, stille Gottesdienste zu halten. Wir nennen das Meditation. Wir planen, auch in unsrer Gemeinde stille Gottesdienste einzurichten.“

Sonnabends 18 Uhr Wochenschlussandacht mit Beichte und Heiligem Abendmahl.

Erhöhung der Abo-Preise von 3 auf 5 DM jährlich. Dafür jetzt 10 statt 8 Seiten. Ohne diese Erhöhung sei die Existenz des Gb bedroht.

Anzeige von Fahrrad-Krause: Autoklappräder in großer Auswahl (12 Inserenten).

(5) „Keine Felder mehr in der Liviusstraße: umfangreiches Wohnungsbau-Projekt mit 74 Wohneinheiten geplant.“

(6) Monatlich macht der Wanderkreis Ausflüge zu den Westberliner Freizeitecken und Sehenswürdigkeiten. Jetzt gibt es sogar einen 2. Wanderkreis.

Im Altenwohnheim Louise-Schröder-Haus finden wöchentlich Bibelstunden statt.

(11) Bibelwoche in Hauskreisen.

Die Redaktion muss feststellen, dass „ein erheblicher Teil der Bezieher unseres Gemeindeblattes“ den Beitrag noch nicht entrichtet hat.

1974

(2) Durch den Weggang von Pfarrer Göbel nach Westdeutschland jetzt Rückkehr zur alten Regelung mit zwei Pfarrbezirken: Pfarrer Jenner westlich der Rixdorfer Straße, Pfarrer Reuter östlich.

(4) Pfarrer Jenner versucht, durch einen Besuch im Polizeipräsidium den Bau einer Ampelanlage an der Kreuzung Rixdorfer Straße / Eisenacher Straße zu beschleunigen. Es gibt bereits eine Bürgerinitiative. Die Kreuzung stellt eine ständige Gefahrenquelle für Fußgänger und Autofahrer da.

(7) „Licht in der bleichen Welt - der neue Teppich im Gemeindesaal. Er wurde von dem Kreis der Bauhelfer gestiftet und im Kloster Marienberg bei Helmstedt hergestellt. „Durch Stacheln und Dornen zur Wahrheit. Ein stacheliges Gespinnst von Zacken und Kanten bockt sich auf. Von fern erinnert es an eine Plastik vor der Berliner (neuen) Nationalgalerie. Man denkt an die Dornenkrone, die unser Herr Jesus Christus tragen musste.“

Fragen aus dem Leben

Diese neue Rubrik soll wichtige Fragen über den Glauben von Gemeindegliedern und Interessierten zusammenbringen mit den Gedanken eines Gemeindeglieds, das dazu noch Pfarrer ist. Ein Gespräch schon hier – und hoffentlich Anstoß für viele Gespräche untereinander.

Tragen Sie solche Fragen, die einmal ins Gespräch sollten, auch mit sich rum? Dann schreiben Sie uns!

Brigitte Helmold fragt sich:

Sühnetod?

Es ist Anfang April, Karwochen- und Osterzeit, und ich beschäftige mich (mal wieder) mit dem Thema "Sühnetod".

Seit Jahren begleiten mich die Bücher von Willigis Jäger (Theologe und Zenmeister, 1925-2020). Seine Äußerungen zum Sühnetod Jesu gefallen mir gut. Er sagt, dass Jesus selbst seinen Tod sicherlich nicht als Sühnetod begriffen hat. Der Opfertod am Kreuz zur Versöhnung eines strafenden Gottes kommt aus der Vorstellungswelt des Alten Testaments. Die Sünden des Volkes Israel wurden mit Handauflegung vom Hohenpriester auf einen Ziegen- oder Schafbock übertragen, der zum "Sündenbock" wurde. Jesus sah sich als Prophet und hat den Tod als meist übliches Schicksal der Propheten seines Volkes angenommen.

Anselm Grün spricht in seinem Vortrag "Tod und Auferstehung Jesu" vom März 2018 von Volksfrömmigkeit, in der es "abstruse Theorien" über den Tod Jesu gebe. Grün sagt: "Gott straft Jesus um unserer Sünden willen, damit er unsere Sünden vergeben kann. Das ist ein eigenartiges Gottesbild, dass sein Sohn sterben muss, damit Gott vergibt. Aber die Bibel sagt: Gott vergibt, weil er Gott ist. ... die Barmherzigkeit Gottes vergibt."

Veröffentlichungen im Internet kann man entnehmen, dass schon seit langem die Sühnetod-Theorie von namhaften Theologen (u.a. Nikolaus Schneider) in Frage gestellt wird.

Ich persönlich empfinde das Abrücken von dem oben beschriebenen traditionellen Verständnis über den Tod Jesu als befreiend.

Am Karfreitag, 2.4.2021, wurde ein interessanter Beitrag zu diesem Thema im rbb info Radio gesendet: "Karfreitag spezial – Haltung zeigen: das Kreuz

auf sich nehmen, was Karfreitag heute bedeutet." Vielleicht ist ja dieser ca. 15 minütige Radio-Beitrag in der Mediathek jetzt noch zu finden, als Tipp für Interessierte.

(Anm.: Der Beitrag findet sich zusammen mit anderen rund um den Karfreitag hier: www.inforadio.de/dossier/2021/karfreitag-im-inforadio/haltung-zeigen.html)

Pfr. Marcel Borchers fragt sich:

Was ist eigentlich so schlimm an der Vorstellung eines Sühnetodes?

Die Diskussionen darum gehören in die großen Debatten darüber, wie der Tod Jesu überhaupt zu verstehen ist, und damit verbunden: Wer war er eigentlich auch zu Lebzeiten? Prophet? Vorbild? Gottes Sohn? Gott selbst, der Mensch geworden ist?

Dazu kommt: die Tradition des Opfers ist uns fremd geworden und scheint brutal. Das ist ein wichtiger Grund für die moderne Ablehnung des Gedankens, Jesus könnte ein Sühneopfer für unsere Sünden gebracht haben mit seinem Tod. Dazu kommen meiner Meinung nach noch zwei andere Gedanken:

1. Jeder Mensch kann immer für sich selbst sorgen, auch seine Fehler wieder gut machen. Dafür braucht er kein Eingreifen von jemand anderem.
2. Wenn Jesus als Sühneopfer stirbt, dann muss damit Gottes Zorn gestillt werden, den er irgendwo auslassen muss. Dass er dafür seinen Sohn opfert, ist ein brutaler Gedanke und kann so nicht sein.

Brutal finden das auch das Alte und das Neue Testament, jedenfalls insofern sie wissen, dass es beim Opfer um Leben und Tod geht. Sie gehen nämlich davon aus, dass Menschen mit ihren Sünden ihr Leben so stark verfehlen können, dass es eigentlich keine Rettung mehr gibt, weil sie selbst nichts mehr zu geben haben, das die geschehene Schuld wieder gut machen könnte. Da sich die Schuld auch gegen Gott richtet, steht die Angst vor der ewigen Verdammnis an: das Leben ist endgültig verwirkt. Dieser Gedanke beleidigt den modernen Menschen ein wenig, der selbst seines Schicksals Schmied sein möchte und ein göttliches Urteil nicht einfach so akzeptiert. Andererseits nimmt der Gedanke die Entscheidungen und Taten der Menschen bis zur letzten Konsequenz ernst.

Deshalb werden dann zu Zeiten des Alten Testaments noch Tiere, werden Leben geopfert. Dahinter steht die Einsicht: Es geht wirklich um mein Leben

ganz und gar. Das Opfern, z.B. am großen Versöhnungstag, das Verjagen des Sündenbocks, muss nicht als brutaler Akt des Zorns verstanden werden, sondern als Einsicht in die eigene Schuld, die Identifikation des eigenen Lebens mit dem Leben, das hingegeben wird und in Gottes Hand gegeben wird, damit er mit meiner Schuld aufräumt. Ich selbst kann es nur ab jetzt besser machen, aber nichts wieder gut.

Opfer, auch Jesu Opfer, hat dann mit Hingabe zu tun für diejenigen, die selbst nicht mehr gut machen können, was sie falsch gemacht haben. In dieser Tradition steht z.B. das Gottesknechtlied (Jes 53), von dem her Jesu Tod gedeutet wird. Und auch eigene Aussprüche Jesu wie die Abendmahlsworte oder „Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen. Im Gegenteil: Er ist gekommen, um anderen zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele Menschen.“ (Mk 10,45).

Und damit gibt Gott sich selbst in und für das Leben der Menschen hin. Es gehört zum neutestamentlichen Bekenntnis eben auch, dass nicht einfach ein Vater Gewalt an seinem Sohn übt oder sie zulässt, sondern vielmehr: dass er selbst in ihm das erlebt, was menschliche Schuld bedeuten kann: ein Leben ist zerstört. Aber so soll es nicht bleiben.

„Ja, in Christus war Gott selbst am Werk, um die Welt mit sich zu versöhnen. Er hat den Menschen ihre Verfehlungen nicht angerechnet. Und uns hat er sein Wort anvertraut, das Versöhnung schenkt.“ (2. Kor 5,19)

Sühne ist dann nicht Strafe aus Zorn. Sühne ist dann mitleiden und miterleben, ist Einsicht und Versöhnung dort, wo keine mehr möglich war. Und zwar durch Gott selbst. Die Sühne leistet nicht der Schuldige, sondern der, den die Schuld verletzt hat. Aus Barmherzigkeit.



Aus dem Kirchenkreisrat (KKR)

von Ira Halbach-Wölbling

Der Kirchenkreis unterstützt finanziell eine weitere Fortbildungsreihe „Stark im Ehrenamt“ sowie einen Basiskurs Ehrenamt.

Des Weiteren übernimmt der Kirchenkreis die Kosten für den Versand der Wahlunterlagen in 2019, die eigentlich noch den Gemeinden in Rechnung gestellt werden sollten.



Dannert Bestattungen

**Seit 1905
aus Tradition**

**Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:**

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

12305 Berlin-Lichtenrade Tel. (030) 744 50 07
Bahnhofstraße 14 Tag- und Nachruf



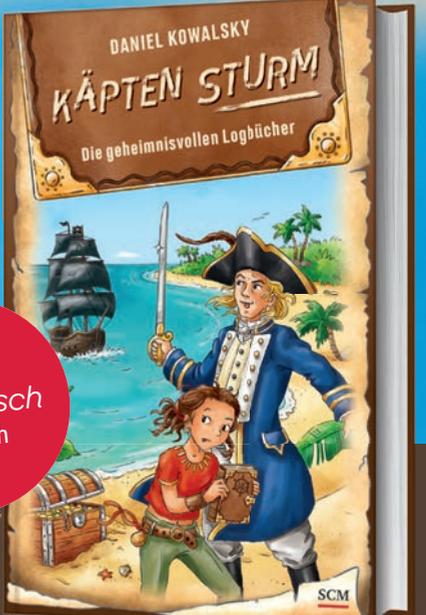
PIRATEN UND SCHÄTZE, FERNE LÄNDER UND FREMDE ZEITEN: DA KOMMT SPANNUNG AUF!

Lenny und Anne leben mit ihren Eltern in einem alten Schmugglerhaus an der Ostsee. Beim Erforschen der unzähligen Verstecke und Geheimgänge finden sie die Logbücher des Abenteurers Kapitän Sturm.

Ab 8 Jahre

Jetzt am
Büchertisch
erhältlich

Daniel Kowalsky
**Käpten Sturm –
Die geheimnisvollen Logbücher**
Gebunden, 13,5 x 21,5 cm, 176 S.
228.914 **12,99 €**



Bei Gottfried Sommer am Büchertisch erhältlich (030/6018366)



Unsere Hilfe, Ihre Lebensqualität!

Diakonie-Station
Tempelhof

☎ 030 / 75 75 01 00

Kompetente
häusliche Pflege
in Ihrer Nähe!

Diakonie-Station
Marienfelde

☎ 030 / 72 00 83 0

Liebevoller Pflege
aus Ihrer
Nachbarschaft!

Tagespflege
Mariendorf

☎ 030 / 70 20 09 12

Gemeinsam den
Tag erleben
und sich richtig
wohlfühlen!

Gerontopsychiatrische
Tagespflege
am Loewenhardtamm

☎ 030 / 78 91 84 7

Den Tag gemütlich
in familiärer
Atmosphäre
genießen!

Diakonie-Pflege • Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.dpts.de



OLMS - APOTHEKE

Inh.: Dr. Friedhelm Lachenmayr

Rixdorfer Straße 117 • TELEFON 703 20 77

Gierach

Erd- und Feuerbestattung

Ältestes Unternehmen in Mariendorf

Mariendorfer Damm 137



Erledigt auch sämtliche
mit dem Sterbefall
zusammenhängenden
Behördengänge

706 12 40

(gegenüber der alten Dorfkirche)



SEIT ÜBER 160 JAHREN IM FAMILIENBESITZ

HAHN BESTATTUNGEN

Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung

Individuelle Trauerfeiern in eigener Feierhalle



Überführungen Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche • 10 Filialen

Bestattungs-Vorsorge und Sterbegeldversicherungen

In Ihrer Nähe in Mariendorf: Reißbeckstraße 8 • Mariendorfer Damm 73

Wir haben Abschied genommen von ...

Aus Datenschutzgründen sind in der Online-Fassung des Gemeindebriefes hier keine Daten angegeben. Die Namen der Verstorbenen und Getauften sind in der gedruckten Fassung nachzulesen.

Kontakt zum Ev. Friedhofsverband Berlin Süd-Ost • Robert-Siewert-Str. 57 / 67 • 10318 Berlin •
info@efbso.de • www.effkm.de •
Fon: 030 / 512 3083 • Fax: 030 / 503 799 68



In der Trauer

Die Beratungsstelle für Trauernde im Kirchenkreis begleitet Menschen, die um einen Angehörigen trauern. Wir beraten sie telefonisch, in Einzelgesprächen und begleiten Sie in Trauergruppen. Die Beratungsstelle hat keine festen Sprechzeiten mehr. Ein Anrufbeantworter ist geschaltet und wird unter der Woche täglich abgehört.

Sie erreichen uns unter: 755 15 16 20

Verteilstellen Gemeindebrief

Am Hespont 4-6
Äneasstr. 3
Eisenacher Str. 51
Götzstraße 24b
Liviusstraße 25

Mariendorfer Damm 73
Prühßstr. 14 (Ecke Rathausstr.)
Rixdorfer Str. 84
Rixdorfer Str. 84
Rixdorfer Str. 90
Rixdorfer Str. 113
Rixdorfer Str. 117
Rixdorfer Str. 130
Rixdorfer Str. 165
Skutaristr. 4
Westphalweg 26
Wolfsburger Weg 13-19

Carl-Sonnenschein-Grundschule
Allgemeinarzt Dr. Fernandes
Backshop Kitane
Superintendur
Prospektkästen an den Eingängen und den Schaukästen
Hahn-Bestattungen
Urbans Kaffeestube
Bäckerei Manakish
Blumenladen Floradis
Zahnarzt Dr. Loreck
Allgemeinärzte Drs. Rieger und Roehl
Olms-Apotheke
TSV Mariendorf, Schachclub
Park-Café
Beauty Studio Hirsch
Blumen-Kollritsch
Schätzelberg-Grundschule

Gottesdienste

Für die Gottesdienste im Juni und Juli gilt weiterhin: Medizinische Maske, höchstens 20 Teilnehmer:innen im Kirchsaal, negativer Test (vor Ort oder aus den letzten 24 Stunden) oder Impfschutz. Die meisten Gottesdienste aus dem Kirchsaal werden auch per Live-Stream übertragen.

06.06. • 10.00 h • Kirchsaal
Gottesdienst • Pfr. Borchers

04.07. • 10.00 h • Kirchsaal
Gottesdienst • Pfr. Borchers

13.06. • 10.00 h • Kirchsaal: Mariendorfer
Sommerkirche
Gottesdienst • Pfr. Borchers

11.07. • 10.00 h • Kirchsaal: Mariendorfer
Sommerkirche
Gottesdienst • Pfr. Seegenschmiedt

20.06. • 10.00 h • Kirchsaal
Gottesdienst • Pfr. Borchers

18.07. • 10.00 h • Kirchsaal
Gottesdienst • Pfr. Borchers

13.06. • 10.00 h • Kirchsaal: Mariendorfer
Sommerkirche
Gottesdienst • Pfrn. Grund-Kolbinger

25.07. • 10.00 h • Kirchsaal: Mariendorfer
Sommerkirche
Gottesdienst • Pfr. Lippold

Offene Kirche

In den Sommerferien vom 24.06. - 08.08. wird die Offene Kirche ausgesetzt. Momentan sieht es nicht danach aus, dass sie nach den Sommerferien zur Zeit montags von 15 – 17 Uhr oder an einem anderen Tag wieder stattfindet. Wenn Sie Interesse an dem Weiterbestehen der Offenen Kirche haben, melden Sie sich bei uns.

Besondere Termine

Regelmäßige Termine finden Sie auf der nachfolgenden Seite.

- 08.06.21 • 19.00 h • Gemeindegottesdienst (GKR)
- 12.06.21 • 15.00 - 18.00 h • Kaffchen am Glöckchen
- 13.06.21 • 10.00 h • Beginn Sommerkirche (s. Seite 2)
- 15.06.21 • 18.00 h • Gemeindejugendversammlung (GJV)
- 22.06.21 • 18.00 h • Öffentlichkeitsteamsitzung
- 27.07.21 • 18.00 h • Öffentlichkeitsteamsitzung
- 07.08.21 • 15.00 - 18.00 h • Kaffchen am Glöckchen
- 08.08.21 • 18.00 h • Schulanfängergottesdienst (s. Seite 24)

30.06.21

Redaktionsschluss

Gemeindebrief

August/September

Regelmäßige Kreise, Gruppen und Angebote

Pandemiebedingter Ausfall - Bitte fragen Sie nach, ob Ihre Veranstaltung stattfindet

MO	09.30 - 10.30 h	K1	Krabbelgruppe	N. Kundt
	14.30 - 15.30 h	K1	English Conversation Circle	Fr. Klaue: 50 96 99 48
	15.00 - 17.00h	KS	Offene Kirche	E. Mauer/ R. Seden
	15.00 - 18.00 h	BS	Bücherstube mit Kaffee	R. Nestler
	17.00 - 18.30 h	K2	Die Flinken Füchse	Pfadfindergruppe
	18.45 - 20.45 h	K2	Stammesrat	Pfadfinder 14-täglich
	20.00 -21.00 h	KP	Taizéandacht	G. & C. Pech
DI	10.00 - 12.00 h	KS	Spinnstube für Seniorinnen	U. Longardt
	12.30 - 13.30 h		Seniorengymnastik Gruppe I	Fr. Hussels
	13.30 -14.30 h		Seniorengymnastik Gruppe II	Fr. Hussels
	18.00 - 18.45 h	KS	Offener Gebetskreis	G. Sommer & H. Schöning 1. Di. im Monat
	18.00 - 20.00 h	K1	Öffentlichkeitsteam	E. Mauer monatlich
	18.00 - 20.00 h	K2	Gemeindejugendversammlung	E. Mauer monatlich
MI	10.00 - 12.00 h	KS	Café Atrium	2. Mi im Monat
	17.00 - 19.00 h	K1	Konferkurse	E. Mauer 14-täglich
	18.00 - 20.00 h		Kulturgruppe	R. Peistrup: 703 56 16 4. Mi. im Monat
	19.00 - 21.00 h	JK	Offener Jugendtreff	E. Mauer 14-täglich
	19.30 - 21.30 h		Chorprobe der Kantorei	
DO	10.45 - 11.45 h	KS	Kita-Kinderkirche	E. Mauer
	17.00 - 18.30 h	K2	Wilde Wölfe	Pfadfindergruppe
	18.00 - 20.00 h		Spielegruppe	R. Hoffmann: 21 80 96 91 L. Do. im Monat
	19.00 - 21.00 h		Männerkreis	G. Sommer: 60 18 366 monatlich
	19.30 -21.00 h		Flötenquartett	G. Pech 14-täglich
FR	09.45 - 10.45 h	KS	Kita-Kinderkirche	Pfr. Borchers
	17.30 - 18.30 h	KS	Flötengruppe für Erwachsene	G. Pech 14-täglich
	20.00 - 22.00 h	P	Hausbibelkreis	G. & C. Pech 14-täglich
SA	10.00 - 12.00 h		Bibelfrühstück	J. Creutzmann: 70 17 83 86 monatlich
SO		KS	Gottesdienst, s. Seite 9 und 19	Pfr. Borchers

Kontakte und Ansprechpersonen

Gemeindebüro (Küsterei)

Montag & Dienstag 10.00-12.00 h
 Donnerstag 17.00-19.00 h

Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost
 Liviusstraße 25 • 12109 Berlin

Gabriela Mann
 Tel 030 - 703 10 54 • Fax 030 - 701 329 76

www.mariendorf-ost.de
info@mariendorf-ost.de

Die Küsterei ist
 bis zum 20.6. nicht
 besetzt - danach
 aber wieder für
 Besucher geöffnet.

Pfarramt

Pfr. Marcel Borchers • 030 - 70301618
 0151 11 87 02 00
m.borchers@mariendorf-ost.de

Gemeindekirchenrat

Florian Rietzl, Vorsitz • 033432 - 747 202
f.rietzl@mariendorf-ost.de

Gemeindebeirat

Renate Seden • 030 - 767 347 09
r.seden@mariendorf-ost.de

Öffentlichkeitsteam/ Gemeindebrief

gemeindebrief@mariendorf-ost.de

Haus- und Kirchwart

Michael Krumbach • 030 - 703 10 54

Kirchenmusik

Gudrun Pech • 030 - 705 18 07

Kantorei

Tobias Kielinger • 0176 43 02 38 90
t.kielinger@mariendorf-ost.de

Arbeit mit älteren Menschen

Renate Seden • 030 - 76 72 47 09
r.seden@mariendorf-ost.de

Büchertisch, Offener Gebetskreis und Männerkreis

Gottfried Sommer • 030 - 601 83 66
g.sommer@mariendorf-ost.de

Ev. Kultur- und Sozialverein

Karsten Heinlein • 030 - 70 17 27 94
k.heinlein@mariendorf-ost.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Enzo Mauer • 030 - 701 799 35
e.mauer@mariendorf-ost.de

Kindertagesstätte

Susanne Dorn & Melanie Bach
 030 - 703 69 25 • kita@mariendorf-ost.de

Kita-Förderverein

Daniel Zaragewski • 0130 - 28 47 76 97
 Marek Iwaszkiewicz • 0163 603 59 66

Pfadfinderstamm „Weiße Rose“

Simon Schäfer • 0176 70 66 44 84
sl@vcp-mariendorf.de

Impressum

Herausgeber dieses Gemeindebriefes ist der Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost. Die namentlich gekennzeichneten Artikel entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion und des Herausgebers.

Redaktion: Marcel Borchers, Lisa Gerloff, Enzo Mauer, Klaus Morawski

Layout: Linda Dalitz (linda.dalitz.de)

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Mail: gemeindebrief@mariendorf-ost.de

Auflage dieser Ausgabe:

800 Exemplare Print

108 Exemplare Online

Externe Bildquellen:

Titelbild: © Foto: Wodicka

Seite 7: © Grafik: Müller

Seite 15: © Foto: Müller

Seite 18: © Grafik: Pfeffer

Bankverbindung der Gemeinde:

Empfänger: KVA Berlin Mitte-West
Verwendungszweck: MD-Ost / RT 1314
IBAN: DE80 1001 0010 0028 0131 00
BIC: PBNKDEFFXXX (Postbank Berlin)

30.06.21

Redaktionsschluss

Gemeindebrief Aug./Sept.

Gemeindebrief - Digital und in Farbe?

Sie möchten unseren Gemeindebrief regelmäßig per Mail in digitaler Form erhalten? Schreiben Sie uns einfach einen kurzen Hinweis an: gemeindebrief@mariendorf-ost.de

Gemeindebrief - Online?

Unser Gemeindebrief ist auch auf unserer Internetseite www.mariendorf-ost.de. Sie finden ihn in der Spalte „Aktuelles/Gemeindebrief online“

Gemeindebrief – Print als Abo?

Sie möchten unseren Gemeindebrief regelmäßig nach Hause geschickt haben? Schicken Sie uns Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse an „gemeindebrief@mariendorf-ost.de“. Berechnet werden die Portokosten pro Sendung mit 1,55 Euro. Im Jahr sind das 9,30 Euro. Bitte überweisen Sie diese Summe auf das Gemeindegemeinderat-Konto. Verwendungszweck: „Gemeindebrief-Abo“, dazu Vor- und Zuname. Oder Sie kommen in die Küsterei und erledigen alles dort.

medela
symphony



Wir verleihen **Milchpumpen**

Unser Team ist gut geschult

Sprechen Sie uns gern an, damit wir Sie bei den ersten Schritten begleiten können. Wir beraten Sie auch gern zu unserem umfangreichen Sortiment an *Stillhilfen*.

Sollten Sie noch weitere Fragen oder Wünsche haben, *rufen Sie uns bitte einfach an*.

Eine schöne und glückliche Zeit mit Ihrem Kind wünscht Ihnen

das Team der Kreuzberg-Apotheke

GRATIS Lieferservice für Ihre rezeptpflichtigen Medikamente

Mehringdamm 69
Ecke Bergmannstraße
10961 Berlin

☎ 030 - 693 77 39
☎ 030 - 694 10 61
✉ mail@kreuzberg-apo.de

Kreuzberg-
seit
1885
Apotheke



Gottesdienst zum Schulanfang

■ EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
Mariendorf-Ost

Für alle, die neu in die Schule gehen, eine
neue Klasse anfangen oder was anderes
neu starten ...

So., 8.8., 10 Uhr

Im Kirchsaal oder auf der Glockenwiese

Bild: pixabay.com